



Sammlung Theaterzettel

Der Protzenbauer

Müller, Hermann

1883-03-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

11306.80

MANNHEIM.

96

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

84. Vorstellung.

den 9. März 1883.



Abonnement A.

Der Protzenbauer.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mitius. Musik von H. Müller.

Der Bauer vom Berghof	Herr Neumann.
Wolfgang, } seine Kinder	Herr Rodius.
Kathrin, }	Fräul. Cramer.
Liesel, }	Fräul. Jenke.
Die Basl, Wirthschafterin	Frau Thyssen.
Blasius, Unterhändler	Herr Ditt.
Sein Weib	Fräul. Böhl.
Quirin, sein Sohn	Herr Schönfeld.
Friedl, Jägerbursche	Herr Stury.
Der Herr Pfarrer	Herr Werner.
Mathias, }	Herr Gährodt.
Sepp, }	Herr Gum.
Leni, }	Fräul. Hagedorn.
Woni, }	Fräul. Trant.
Kosl, }	Fräul. Finkl.
Franz, }	Herr Pirk.
Mud'l, }	Herr Mödinger.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinhof in der Nähe Tegernsee's vor sich. Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart:

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Plant.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim } 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üh. Friedricksfeld } 10 U. - M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichseld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Rannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, blüht berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelesen werden.

Der Probenbauer,

oberbayrisches Volksstück von Frau Hartl-Mitius fand seine Premiere am 23. October 1880 am Münchner Gärtnerplatz-Theater, und wurde an der hiesigen Bühne am 19. und 26. Januar und den 2. Februar dieses Jahres zur Aufführung gebracht.

Bei Besprechung einer Preziosa-Aufführung an der Stuttgarter Hofbühne, bemerkt das dortige „N. Tgl.“, daß man durch einige Neuerungen überrascht wurde, z. B.: Die Zigeunermutter Biarda prophetisch Contreras, dem 45jährigen Lieutenant bei der Polizei, und seiner Donna — (Beide Karikaturen aus der groben modernen Holzschnittmanier von „Max und Moritz“) — ein Zwillingsspaar. „Süße Hoffnung!“ flötete Contreras früher nach dem Original, später hieß es: „O wie bin ich zu beneiden, mich erwarten Mutterfreunden!“ Die neueste Variante lautete:

O des Glückes das mir laßt,
Und mit fünfundsiebzig Jahren (!)
Meinen Stammbaum zu bewahren,
Mich noch gar zum Vater macht!

Aber es kommt noch besser. Schloßvogt Pedro (Junfermann) wurde mit einer ganz funkelneuen Erzählung über sein verlorenes Bein ausgestattet.

„Doch dertweil nun dieser Fuß
Glücklich der Gefahr entgangen,
Wird durch Thor und Schicksalsfluß
Mir der andre weggefangen.“

Diese Verse muß einer unglaublichen, ungeheuerlichen Ausschneiderei, die Pedro losläßt, weichen: wie sein Vordermann ihm das Bein abgebissen (!), wie er dieses dann durch das Thor nachgezogen habe, wie es aber zurückgeschneit sei:

Nicht faul

Grad dem General auf's Maul . . .

wie dadurch die feindliche Armee des Führers beraubt und Sevilla befreit worden sei und dergl. Clownspässe weiter. Klagt da Richard Wagner nicht mit Recht über die „dramatische Wurstbude“ unserer modernen Theater?

Die Ferien der Berliner engl. Theater beginnen in diesem Jahre für Schauspiel und Oper am 14. Juni und dauern bis 13. August.

Die Prager „Concordia“ hat einen Preis von 20 Dulaten für einen höchstens zwei Druckbogen starken Essay über „Richard Wagner's Bedeutung für die nationale Kunst“ ausgeschrieben.

Aus einer interessanten Repertoire-Statistik des Theater français erhellt, daß in den Jahren 1870 bis 1882 gespielt worden ist: Molière 1088 Mal, Racine 234, Molière 148, Corneille 122, Beaumarchais 76, Sedaine 55, Voltaire 33, Le Sage 12, Regnard 10 und La Fontaine 4 Mal. Molière hat also glänzend triumphiert.

Otto Roquette's Tragödie „Sebastian“ hatte bei der Premiere an der Darmstädter Hofbühne einen durchschlagenden Erfolg.

Rafael Joseffy, der bekannte junge Pianist, beabsichtigt in New-York ein Konservatorium ins Leben zu rufen.

Im Nachlaß Berthold Auerbach's sollen sich viele theaterkritische, dramaturgische Aufsätze befinden. Hatte der Dichter ein Stück gesehen, das ihm Interesse einflößte, so suchte er über die Vorzüge und Mängel des Kunstwerks ins Klare zu kommen und schrieb für sich selber eine Abhandlung nieder. Im Laufe der Zeit ist die Zahl dieser Abhandlungen eine sehr große geworden und dieselben werden unter dem Titel „Dramaturgische Skizzen“ gesammelt erscheinen.

Lebensalter einiger Tonkünstler. Franz Schubert erreichte ein Alter von 31 J. 9 M. 18 T.; Bellini 33 J. 10 M. 22 T.; Mozart 35 J. 10 M. 8 T.; Mendelssohn-Bartholdy 38 J. 9 M. 1 T.; Nicolai 38 J. 11 M. 2 T.; G. v. Weber 39 J. 5 M. 18 T.; Herold 41 J. 11 M. 21 T.; Schumann 46 J. 21 T.; Lortzing 47 J. 2 M. 28 T.; Donizetti 49 J. 6 M. 14 T.; Adam 52 J. 9 M. 9 T.; Mehul 54 J. 8 M. 24 T.; Beethoven 56 J. 4 M. 11 T.; Galyov 62 J. 9 M. 12 T.; Bach 65 J. 2 M. 7 T.; Marschner 66 J. 3 M. 28 T.; Konradin Kreuzer 67 J. 22 T.; Richard Wagner 69 J. 8 M. 22 T.; Flotow 70 J. 8 M. 22 T.; Spontini 72 J. 1 M. 20 T.; Meyerbeer 72 J. 8 M. 27 T.; Gluck 73 J. 4 M. 13 T.; Händel 74 J. 1 M. 21 T.; Spohr 75 J. 6 M. 17 T.; Rossini 76 J. 8 M. 15 T.; Haydn 77 J. 2 M.; Cherubini 81 J. 6 M. 7 T.; Auber 87 J.

Oscar Blumenthal hat zu dem Lorbeerkrantz, den die Hamburgische Droschkentutcher ihrem ehemaligen Kollegen, dem jetzigen Tenoristen Böck überreichen, folgende passende Inschrift in Vorschlag gebracht:

Das ist ein Glückfall, ein rarer!
Wie Wenigen wohl gelang er!
Zuerst ein singender Fahrer —
Und nun ein fahrender Sänger!

P.J. TONGER'S
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN
römischen Mark. 30 und
u. deutschen höher.
SAITEN anerkannt gute
vorzügliche BOCEN
Qualitäten Mk. 2.
Gute vorzügliche
VIOLINEN Mk. 3.
mit u. höher.
Ebenholz-Garnitur Mk. 12. solide u.
Meister-KASTEN
Violinen Mk. 20. Mk. 5-6.
u. höher.
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Aecht
Kölnisches Wasser
von Johann Maria Farina & Comp.
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Limburger Käse,

fette, gelbe Waare per Postkiste 9 Pfund Netto liefert portofrei für Rm. 3,20

A. L. Mohr Nachf.

Nortorf in Holstein, März 1883.

a605

Die lohnenste Geldausgabe
ist ein Abonnement auf das
Neue Finanz- & Verloosungsblatt
XVII. Jahrgang, von A. Dann
seiner korrekten Zeichnungen und
während Rathschläge (Gottlieb-
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, ist
jetzt über 100%). Bezeichnungen & Mt. 2
pro Quartal nehmen entgegen alle
Anstalten, Buchhandlungen, sowie
Herausgeber A. Dann in Stuttgart

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schme-
meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumen-
tenshandlung, O 2, 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.